

Siebenter Abschnitt.

Das Junge Deutschland.

Veränderungen seines Länderbestandes hat jedes große Volk von Zeit zu Zeit erlebt, aber nur den Deutschen beschied eine wechselreiche Geschichte, daß sich die Marken ihres Vaterlandes die Jahrhunderte hindurch fast unaufhörlich verschoben und niemand zu sagen wußte, welchen Gebieten eigentlich der große Name Deutschland gebühre. Derweil das alte Reich seine welfschen Vorlande im Süden und Westen verlor, Osterreich, die Schweiz, die Niederlande ihrem Sonderleben überließ, erwuchs ihm ein köstlicher Ersatz in den Kolonien jenseits der Elbe, und aus diesen Landen des Nordostens, die zum guten Theile dem Reichsverbande nicht angehörten, erhoben sich die staatenbildenden Kräfte unserer neuen Geschichte. Auch der Deutsche Bund war gleich dem heiligen Reiche noch ein unfertiges politisches Gebilde ohne feste Grenzen, halb weltbürgerlich, halb national, zugleich zu weit und zu eng, mit Osterreich und noch drei anderen undeutschen Mächten wunderbar verkettet und doch den preußischen Staat nicht ganz umschließend. Erst durch den Zollverein begann sich's zu entscheiden, welche Teile der ewig beweglichen Ländermassen Mitteleuropas fortan das politische Deutschland der neuen Geschichte bilden sollten. Er umfaßte, Osterreich in weitem Bogen umklammernd, das deutsche Land vom Memelstrom bis zum Bodensee — denn da die Küste immer dem Binnenlande gehört, so war der Zutritt der Staaten des hannoverschen Steuervereins nur noch eine Frage der Zeit — nicht alle die Gebiete, auf denen einst der Ruhm des deutschen Namens geruht hatte, aber ihren edlen Kern, die frühliche Heimat deutscher Kunst im Südwesten und die waffenstolzen Adlerlande des Nordens, herrliche Kräfte, die im treuen Verein vereinst eine neue Zeit vaterländischen Glanzes heraufführen konnten. An den idealen Mächten der Sprache und Gesittung, des rechtsbildenden Gemeingeistes, der Hoffnungen und Erinnerungen hatte die Nation bisher das Bewußtsein ihrer Größe genährt; jetzt erlangte sie auch die Gemeinschaft des wirtschaftlichen Lebens, den natürlichen Unterbau der politischen Einheit, der ihr immer gefehlt hatte. In denselben schicksalschweren Januartagen des Jahres 1834, da der Wiener Hof den